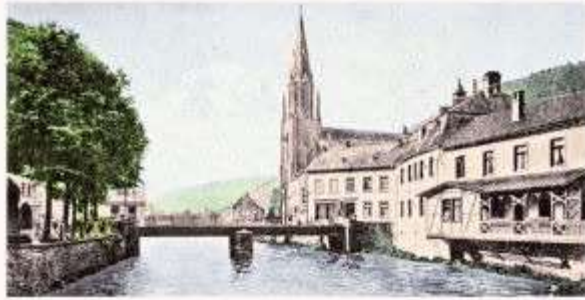


An abstract geometric drawing on a light beige background. It consists of numerous overlapping, irregular lines and shapes, creating a complex, layered structure. The lines are black and vary in thickness. The shapes are mostly polygons, some of which are nested or overlapping each other. The overall effect is one of depth and complexity, suggesting a multi-dimensional or deconstructed space.

**DE:CONSTRUCTION**

**RE:CONSTRUCTION**

# KIF 2023



18.6. - 15.10.2023



# DE:CONSTRUCTION **RE:CONSTRUCTION**





# DE:CONSTRUCTION / RE:CONSTRUCTION

Komm! ins Offene, Freund! zwar glänzt ein Weniges heute  
Nur herunter und eng schließet der Himmel uns ein.  
Weder die Berge sind noch aufgegangen des Waldes  
Gipfel nach Wunsch und leer ruht von Gesange die Luft.  
Trüb ists heut, es schlummern die Gäng' und die Gassen und fast will  
Mir es scheinen, es sei, als in der bleiernen Zeit ...

Fr. Hölderlin - "Der Gang aufs Land" (1800)

Auf der Suche nach einem Ausstellungstitel erinnerte ich mich an die Schriften und Interviews in Louise Bourgeois' "Destruction of the Father - Reconstruction of the Father", wo sie mit den 'Vätern' Freud und Lacan abrechnet. "Sie haben nichts für die Künstler getan. Sie bellten unter dem falschen Baum ... versprochen Wahrheit ... gleich meinem Vater: so viele Versprechen und keines gehalten." Und mit Blick auf die Väter der philosophischen Theorien der französischen Strukturalisten fragte sie sich, "Warum reden die soviel? Was haben sie zu verbergen?"

Von dort bis zur poststrukturalistischen DEKONSTRUKTION eines Jaques Derrida und zum Titel zur Ausstellung war es nicht weit, zumal ich während meines Architekturstudium in den 70er Jahren ein Freund der sogenannten DEKONSTRUKTIVISTEN unter den Architekten war, die außerhalb rationalistischer Bauhaus-Strenges oder postmodernem Historizismus ihren entrückten und verspielten Ideen nachgingen. Beispielhaft benannt sei hier der 'Parc de la Villette' im Norden von Paris von 1983 mit seinen 30 'folies', den architektonischen Verrücktheiten des damals noch unbekanntes Schweizer Architekten Bernard Tschumi, der unter den 450 Wettbewerbsbeiträgen den 1. Preis gewann.

Ganz im Sinne der semiotischen Denkbewegungen eines Jacques Derrida, nämlich der Idee, durch regellose Überlagerungen von heterogenen Schichten durch Verzerrungen, Wiederholungen, konstruktive Diskontinuitäten und Dissoziationen gängige Ordnungen in Frage zu stellen, war Tschumis Vorschlag weit entfernt von der klassischen Vorstellung eines städtischen Erholungs-Raums als einer geordneten künstlichen Landschaft.

"Ich wollte einen Ort schaffen, den sich die Menschen aneignen können, den sie übernehmen können, ohne dass sie in gewisser Weise eingengt werden", sagte er. "Ein großer Teil der Strategie bestand darin, den Menschen die Möglichkeit zu geben, ihren eigenen Weg zu finden, den Park zu nutzen."

Leider muss man heute feststellen, dass die philosophischen Grundlagen aus den Anfängen einer dekonstruktivistischen Idee verloren gegangen sind und ihre Kritiker sie abwertend als formal-ästhetische Übung mit wenig gesellschaftlicher Relevanz abtun.

Und ob Louise Bourgeois' Begriff von Wahrheit in ihrer Kunst als wahrhaftige Erinnerungen an die eigene Vergangenheit mit Derridas Gedanken über die "Wahrheit in der Malerei" in Verbindungen zu bringen ist, das sei dahingestellt und soll hier nicht Ausgangspunkt eines möglichen Diskurses werden über Wahrheit, Sinn und Unsinn in der Kunst. Denn schon mit Paul Cézanne und der Aufhebung der zentralperspektivischen Ordnung in der Malerei seiner "Äpfel und Birnen", mithin des Infragestellens des cartesianischen Denkens lehrte uns die moderne Kunst, sich mit allen Sinnen staunend und so nah wie möglich auf die Welt der Dinge einzulassen außerhalb des philosophischen Diktats eines "cogito ergo sum".

"Ich schulde Ihnen die Wahrheit in der Malerei, und ich werde sie Ihnen sagen," schrieb Cézanne. Und genau hier knüpft Derrida an in seiner Suche zwischen den Konstruktionen von Wahrheiten, der Suche nach dem Dazwischen von den Dingen der Welt - nämlich da, wo sich Wahrheit ansiedeln kann im Staunen des Betrachters, der seine Sinne offen hält ohne allgemeingültige Antworten zu erwarten. Denn die Kunst reproduziert kein fertiges Bild von der Welt, wie es uns tagtäglich durch Fernsehen und Internet verordnet wird, die Potentiale unserer eigenen Wahrnehmung bedroht und unser kindliches Staunen regressiv verkümmern lässt.

„Es zeigt sich nur demjenigen, der es nicht haben sondern sehen will, der nicht darauf aus ist, es gleichsam mit der Pinzette zu ergreifen oder wie unter dem Objektiv eines Mikroskopes unbeweglich zu machen, sondern bereit ist, es sein zu lassen, der sich darauf beschränkt, ihm den Spielraum zu gewähren, den es erfordert, und den Widerklang, den es verlangt, der seiner Eigenbewegung folgt, abgestimmt auf das poröse Sein, das er befragt, von dem er aber keine Antwort erhält, sondern lediglich eine Bekräftigung seines Staunens. Die Wahrnehmung muss als dieses fragende Denken begriffen werden, das die Wahrnehmungswelt eher sein lässt, als dass es sie setzen würde, und vor dem die Dinge werden und ent-werden in einer Art gleitender Übergänge diesseits von Bejahung und Verneinung.“ (Maurice Merleau-Ponty)

Seit Beginn des 20. Jahrhundert und der Absage an das idealistische Kunstverständnis des 19. Jahrhunderts ist die Kunst, das Kunst-Schaffen komplexen Destruktionen ausgesetzt. Es entsteht eine neue Bewegung in der Kunst, die sich damals u.a. dadaistisch offen und provokativ gebärdete oder mit Duchamp's "Akt, die Treppe heruntersteigend" 1913 in New York schlichtweg ausgelacht und abgelehnt wurde - im Sinne vielleicht vorab schon damals des Derrida'schen Dekonstruktions-Gedanken. Und vielleicht ist gerade jetzt die Denkbewegung der Dekonstruktion wieder aktuell, wo

Europa angesichts der grausamen Zeiten des "Fleischwolf-Krieges" eines Zaren Putin hienieden Europa der Schmerz mit Schrecken in die Glieder gefahren ist, nachdem uns Europäern das Schmerzempfinden in unserer selbstgefälligen Selbstoptimierung abhanden gekommen war in den Jahren unserer wohlstandsverwahrlosten warmen Stuben, im schönen Schein und dem Rausch von russischem Gas und Geld im Oligarchen-Maßstab. Selbst die ganz große Kunst hatte neue Heimat-Häfen auf russischen Megajachten gefunden. Und nicht nur Fußballclubs freuten sich auf die Milliarden aus den wenigen russischen Händen, die sich Europa plötzlich händeringend entgegenstreckten.

Begrifflichkeiten wie Gut und Böse, Krieg und Frieden, Mann und Frau, arm und reich etc. haben ihren gegeben geglaubten Sinn als Gegensatzpaare verloren und werden schon und sollten auch wieder als offenes und veränderbares System gedacht werden. Die Unverrückbarkeit hierarchisch angeordneter Begriffspaare bröckelt, toxische Machtverhältnisse selbst im offiziellen Kunstbetrieb geraten aus der Dunkelheit, geraten ins Wanken. Nicht nur sprachliche Identitäten heißt es ihrem vermeintlichen begrifflichen "Wesen" zu entreißen, zu dekonstruieren und in neue Zusammenhänge zu bringen.

Es geht um die Rekonstruktion, die Erschaffung des Neuen, um die Bereitschaft, im "Dazwischen" verschiedener Welten offen zu sein für das Andere, den Anderen und uns nicht einer vermeintlich unveränderbaren Identität zu überlassen.

Und so würde ich mich freuen, wenn die Ausstellung draußen an den Ufern von Urft und Olef in diesem Sinne gesehen und "verstanden" wird.

Jürgen A. Roder

# DE:CONSTRUCTION / RE:CONSTRUCTION

Come! into the open, friend! though little shines  
Here below today, and tightly the heaven shuts us in.  
Neither the mountains nor the tree tops have risen  
As we would wish, and the air stands still, empty of song.  
The day is shrouded, the streets and alleys lie dormant and  
it seems to me almost like a leaden age ...

Fr. Hölderlin - "The Walk in the Country" (1800)

When looking for an exhibition title, I remembered the writings and interviews in Louise Bourgeois' "Destruction of the Father - Reconstruction of the Father", where she settles accounts with the 'fathers' Freud and Lacan. "They did nothing for artists. They were barking under the wrong tree ... promising the truth ... like my father: so many promises and none kept." And with regard to the fathers of philosophical theories held by the French structuralists, she wondered, "Why do they talk so much? What do they have to hide?"

From there, it was a short way to the post-structuralist DECONSTRUCTION of Jaques Derrida and the title to our exhibition, especially as I had become a friend of the DECONSTRUCTIVISTS while studying architecture in the 1970s - those architects who pursued their enraptured and playful ideas outside rationalist Bauhaus austerity or postmodern historicism. An example of this is the 'Parc de la Villette' in the north of Paris from 1983 with its 30 'folies', the architectural follies of the then unknown Swiss architect Bernard Tschumi who won first prize out of 450 entries.

Entirely in the spirit of the semiotic thought movements of a Jacques Derrida, namely the idea of questioning common orders through the disorderly superimposition of heterogeneous layers by means of distortions, repetitions, constructive discontinuities and dissociations, Tschumi's proposal was far removed from the classical notion of an urban recreational space as an ordered artificial landscape.

"I wanted to create a place that people could appropriate, that they could take over without being confined in some way," he said. "A significant part of the strategy was to allow people to find their own way to use the park."

Unfortunately, it must be said that today the philosophical underpinnings from the birth of the deconstructivist idea have been lost and its critics dismiss it pejoratively as a formal aesthetic exercise with little social relevance.



And whether Louise Bourgeois' concept of truth in her art as faithful memories of her own past can be linked to Derrida's ideas on "truth in painting" remains to be seen and is not intended here as a starting point to a possible discourse on truth, sense and nonsense in art. For with Paul Cézanne and the rejection of the central perspective as a key principle in painting, e.g. his "Apples and Pears", and thus the questioning of Cartesian thinking, modern art taught us to engage with the world of things in wonder - as closely as possible and with all our senses - outside the philosophical dictates of "cogito ergo sum".

"I owe you the truth in painting, and I will tell it to you," wrote Cézanne. And this is precisely where Derrida picks up in his search between the construction of truths, the search for the reality in-between things of the world - namely, where truth can settle to the amazement of the viewer who keeps his senses open without expecting universally valid answers. For art does not reproduce a ready-made image of the world, as prescribed to us every day by television and the internet, threatening the potential of our own perception and stunting our childlike wonder.

"It reveals itself only to him who does not wish to grasp it but to see it, who is not bent on plucking it, as it were, with tweezers or immobilising it as if under the lens of a microscope, but is willing to let it be - to him who holds back, allowing the leeway it requires and the resonance it demands, following its own movement, in tune with the porous being to which he directs his questions but from which he receives no answer - only an affirmation of his wonder. Perception must be conceived as this questioning way of thinking that allows the perceptual world to be rather than to posit it, and before which things become and un-become in a kind of sliding transition on this side of affirmation and negation." (Maurice Merleau-Ponty)

Since the beginning of the 20th century and the rejection of the idealistic understanding of art of the previous century, art and the creation of art have been exposed to complex destructions. A new movement in art emerged, which behaved in an open and provocative Dadaist manner. Some works such as Duchamp's "Nude, descending the stairs" were simply laughed at and rejected - a work resonating with Derrida's idea of deconstruction even in New York 1913. And perhaps it is precisely now that the deconstruction movement has become topical again, when Europe, in the face of the cruel times issuing from the Tsar Putin's "meat-grinder war", has been struck with pain and horror. After the years of affluence when, through a self-satisfied optimisation of ourselves, we Europeans had lost any sense of pain, cocooned in luxurious warmth, in the beautiful glow and intoxication of Russian gas and money on the scale of oligarchs. Even the finest works of art had found new ports on Russian mega yachts. And it was not only football clubs that were looking forward to the billions from the few Russian hands that were suddenly reaching out to Europe.

Concepts such as good and evil, war and peace, man and woman, poor and rich, etc. have lost their given meaning as opposites and are already and must again be thought of as an open and changeable system. The immutability of hierarchically arranged pairs of concepts is crumbling, toxic power relations even in the official art business are coming to light and beginning to totter. It is not only linguistic identities that have to be wrested from their supposed conceptual "essence", to be deconstructed and brought into new contexts.

It is about re-construction and creation of the new: about the willingness to be open to another reality, lying in-between different worlds, and not to leave ourselves hostage to a supposedly unchangeable identity.

And so, I would be pleased if the exhibition outside on the banks of the Urft and Olef could be seen and "understood" in this sense.

Jürgen A. Roder





# THE ARTISTS

**Brigitte Peters** · Germany · brigittepeters001@gmail.com · @restofzeitmagazin  
**Norbert Küpper** · Germany · norbertkuepper@netcologne.de · atelier-knorr-küpper.de  
**Jürgen A. Roder** · Germany · jaroder@posteo.de · @j.a.r.oder  
**Grit Reiss** · Germany · gritreiss@yahoo.de · @grit\_reiss  
**Mona Dia** · Germany · mona.dia@online.de · @monadia63  
**allison anne** · Minnesota / USA · allisonannecollage@gmail.com · @allisonannecollage  
**Ingrid Wagner** · Brazil · ingridwagnerbr@gmail.com · @ingridwagner\_   
**Ruth Weizel** · Germany · ruthweizel@gmx.de · @ruthweizel\_art  
**Allan Bealy** · Brooklyn / USA · allan\_bealy@yahoo.com · @allan.bealy  
**Ulrike Stolze** · Germany · post@ulrike-stolze.de · @ulrike.stolze  
**Christian Klebmann** · Germany · christianklebmann@gmail.com · @christianklebmann  
**Sameena Sitabkhan** · California / USA · sameena7@gmail.com · @pink\_\_tank  
**Danielle Iemola-Devereux** · Texas / USA · DanielleDevereux@gmail.com · @eating\_\_dirt\_\_  
**Maria Gilges** · Germany · gilguel@web.de · @mariagilges  
**Annette Reichardt & Stewens Ragone** · Germany · stewensragone@aol.com · @stewensragone  
**Claudia Pomowski** · Germany · claudia@c-pom.de · @c.pom  
**Stéphanie Herremans** · Belgium · stephanieherremans@hotmail.com · @stephanie\_herremans  
**Kazuhiro Miyagawa** · Japan · yugezanmai33@gmail.com · @cor\_aze  
**Christian Stork** · Germany · velosechsunsechzig@gmx.de · @velosechsunsechzig  
**Magdalene Busse** · Germany · magdalene.m.busse@gmx.de · @pasandoporlacalle  
**Volkmar Petermann** · Germany · contact@pagenerpetermann.com  
**Micaela Pagener** · Germany · contact@pagenerpetermann.com · @micpagener  
**Marc Taschowsky** · Germany · info@marc-taschowsky.de · @marctaschowsky  
**Harry Schumacher** · Netherlands · web@illusha.nl · @harryschumachr  
**Anna Stelloh** · Germany  
**Bodo Nolte** · Germany · bodonolte@gmx.de · @bodonolte  
**Ryszard Grzyb** · Poland · ryszardgrzyb@poczta.onet.pl · @grzybryszard  
**Monika Thorwart** · Germany · monithor@gmx.net  
**Holger Zimmermann** · Germany · zimmermhol@web.de · @zimmermann.holger  
**Matthias F. Krämer** · Germany · mail@mfkraemer.com · @m.f.kraemer





**Brigitte Peters**  
Germany



**Be Prepared**  
analogue collage (based on a photo of Eliza Douglas)  
20.5 x 29 cm ©2023



**Brigitte Peters**  
Germany



**The helper**  
analogue collage  
19,5 x 26 cm ©2022

**Norbert Küpper**  
Germany



**Medusa vegetale I**  
digital collage / fine art print  
29,7 x 21 cm ©2022

**Norbert Küpper**  
Germany



**Dionysos III**  
digital collage / fine art print  
21 x 29,7 cm ©2023

Jürgen A. Roder  
Germany



**Katastrophe Nr. 5**  
mixed media on painting cardboard  
23,5 × 18 cm ©2021

**Jürgen A. Roder**  
Germany



**Paris 10/23**  
analogue & digital collage / fine art print  
29,7 x 21 cm ©2023

**Grit Reiss**  
Germany



**Denkerin**  
print on ilford satin studio paper  
140 x 100 cm ©2022

**Grit Reiss**  
Germany



**Froschkönig**  
print on alu-dibond  
120 x 100 cm ©2019

**Mona Dia**  
Germany



**Entkoppelt**  
oil on canvas  
120 × 80 cm ©2023



**Mona Dia**  
Germany



**Übernahme**  
oil on canvas  
100 × 70 cm ©2022

**allison anne**  
Minnesota / USA



**Astrometric Aberration**  
handcut paper collage on vintage postcard  
15,2 x 10,2 cm ©2023

**allison anne**  
Minnesota / USA



**No Pattern Whatever**  
handcut paper collage on recycled paperboard  
20,3 x 14 cm ©2022

Ingrid Wagner  
Brazil



**Aos olhos só é possível ver / To the eyes only seeing is possible**

paper collage  
26 x 18 cm ©2007

Ingrid Wagner  
Brazil



**Cover up**  
paper collage  
50 x 30 cm ©2002

**Ruth Weizel**  
Germany



**The Artist**  
painted canvas, tape, broom  
140 x 50 x 50 cm ©2023

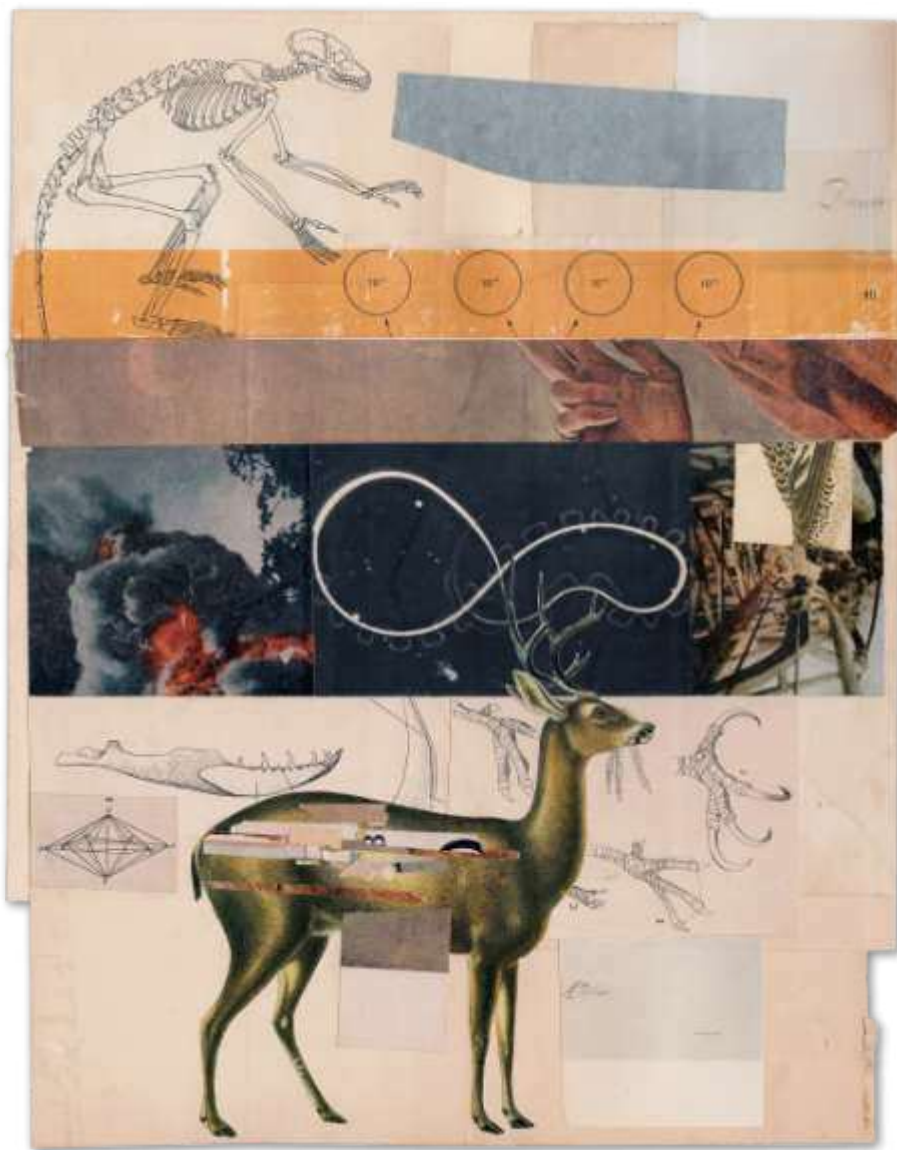
Ruth Weizel  
Germany



**o.T.**

several painted and cut canvas pieces mounted on top of each other  
45 x 40 cm ©2023

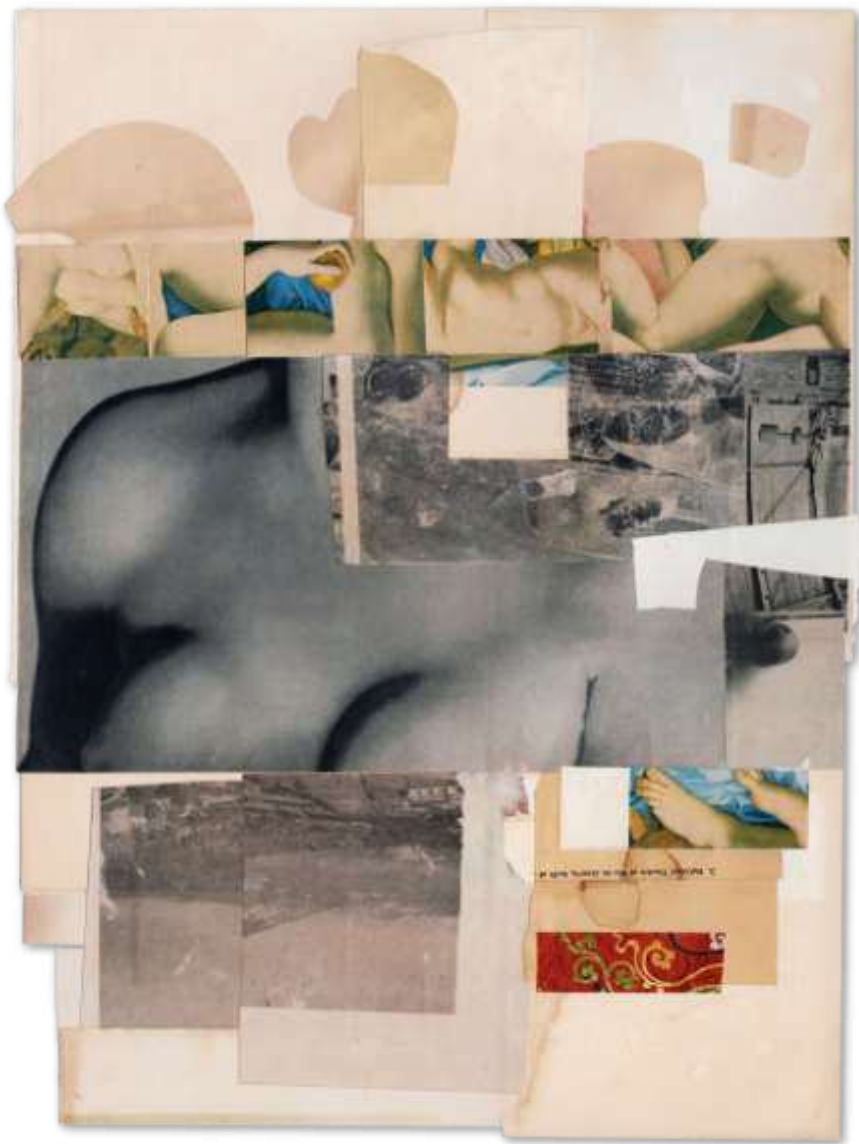
**Allan Bealy**  
Brooklyn / USA



**Evocation.01**  
collage and color transfer on card  
36 x 28 cm ©2023

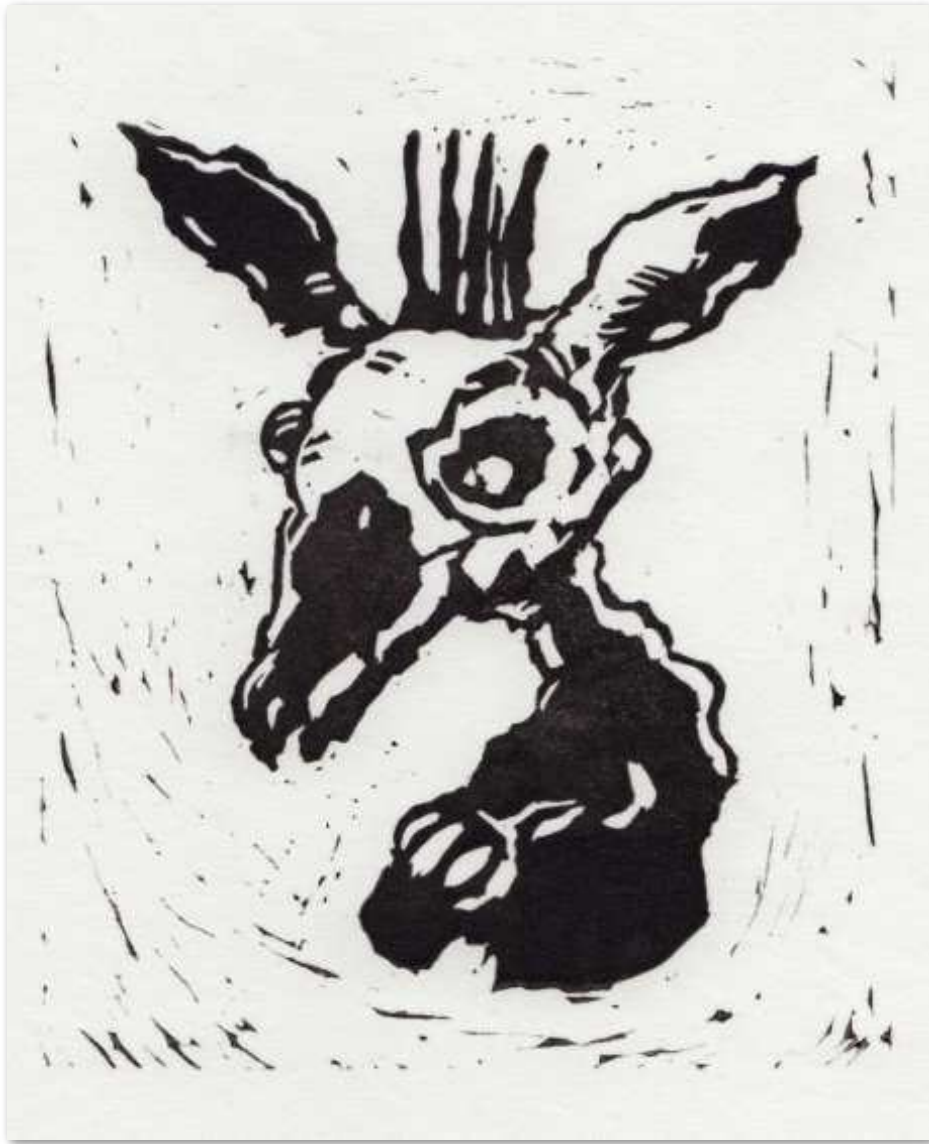


**Allan Bealy**  
Brooklyn / USA



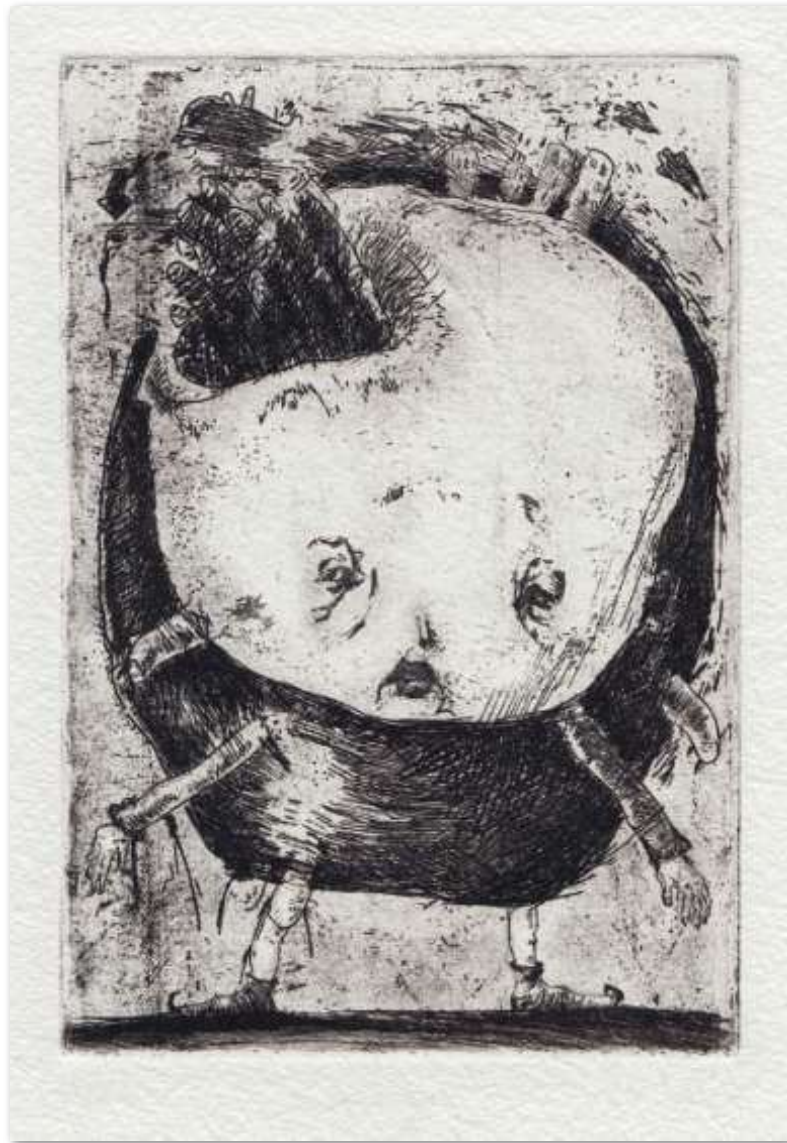
**Gaia**  
collage on card  
36 x 28 cm ©2023

**Ulrike Stolze**  
Germany



**o.T.**  
linocut  
15 x 10 cm ©2022

**Ulrike Stolze**  
Germany



**traurig**  
etching  
15 x 10 cm ©2018

**Christian Klebmann**  
Germany



**The I GING Inspection**  
paper  
36 x 28 cm ©2023

Christian Klebmann  
Germany



**Lucians Legs**  
paper  
42 x 36 cm ©2023

Sameena Sitabkhan  
California / USA



**Can seven dogs be poetic?**  
found paper, paint on cardboard  
35,5 x 30 cm ©2022

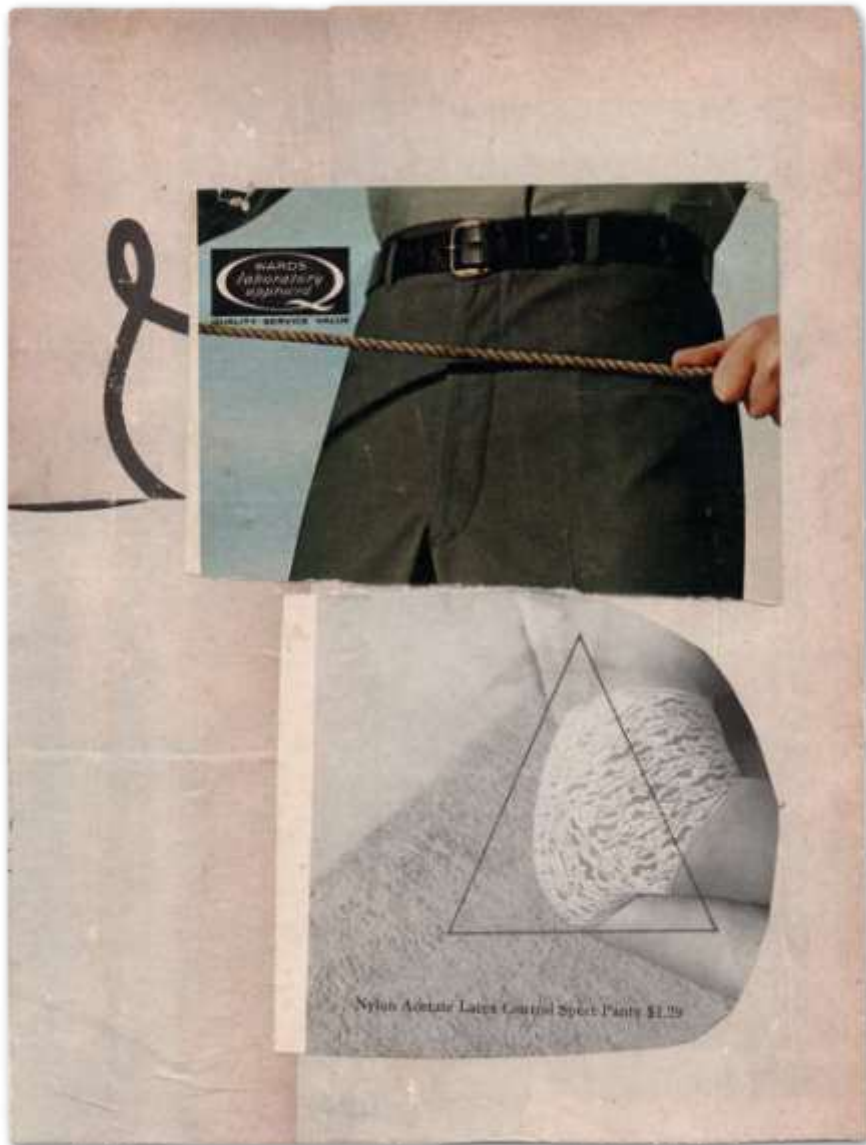
Sameena Sitabkhan  
California / USA



**Dotty**  
found paper, paint on cardboard  
35,6 x 25,4 cm ©2022

Danielle Lemola-Devereux

Texas / USA



**Control Sport Panty**

vintage papers from womens magazine advertising and department store catalogue

20 x 15 cm ©2023



Danielle Lemola-Devereux

Texas / USA



**It Feels That Way**

vintage magazine on mixed media paper

28 x 18 cm ©2022

**Maria Gilges**  
Germany



**Sonntagsstaat**  
photo overpainting  
25,5 x 19,5 cm ©2022

Maria Gilges  
Germany



**Feine Gesellschaft**  
photo overpainting  
19 x 24,5 cm ©2021

Annette Reichardt & Stewens Ragone  
Germany



**Zielgerichtet**  
tempera on laid paper  
20 x 28 cm ©2013

Annette Reichardt  
Germany



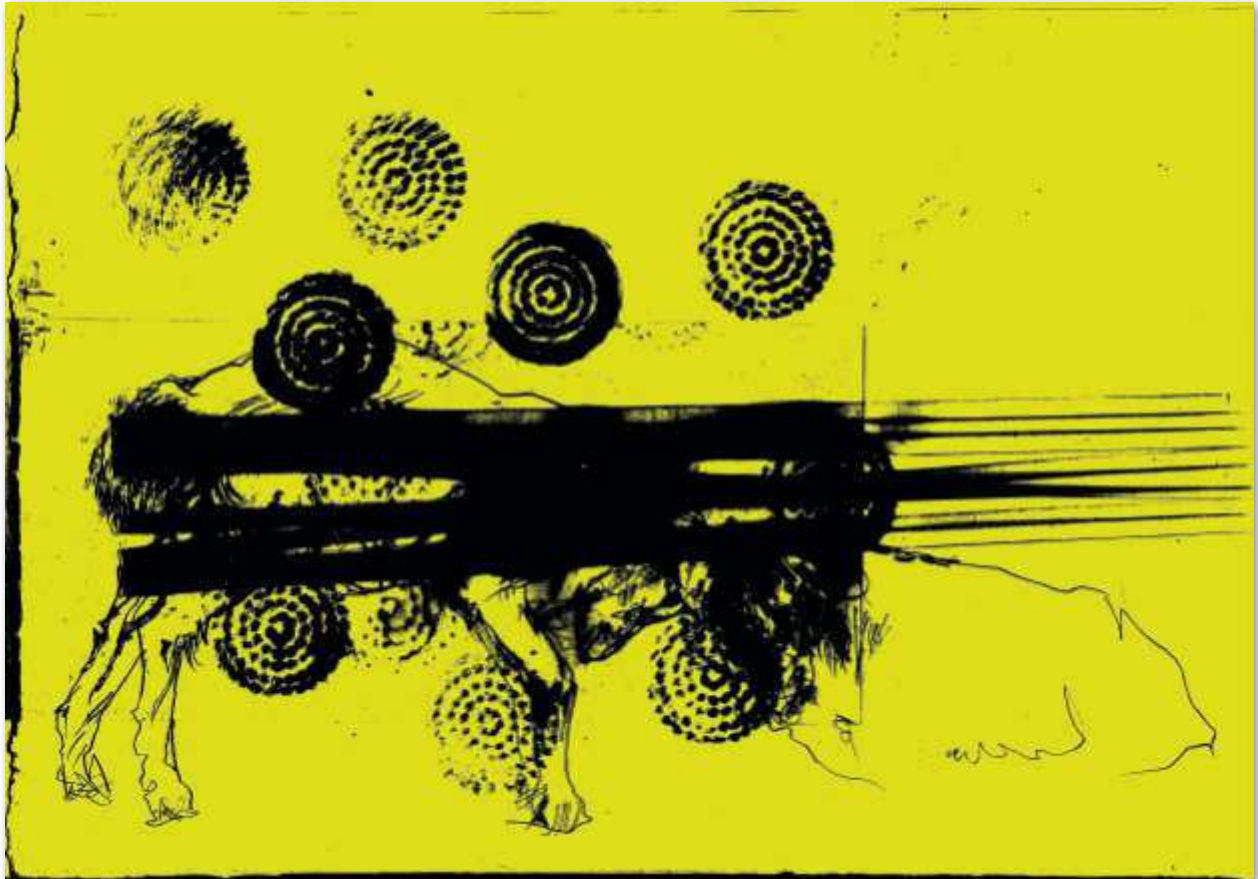
**Manchmal ist der Wurm drin**  
tetrapack etching / collage  
26 x 36 cm ©2023

Claudia Pomowski  
Germany



**Schokoladenmädchen - à la bonne heure**  
paper, wood, glass, glue, wire, rubber, acrylic paint, graphite  
27 x 20 x 8 cm ©2022

Claudia Pomowski  
Germany



**Music for Visual Disorders**  
digital collage mix, drawings, stamps, plastic, scans  
31 x 21 cm ©2018

Stéphanie Herremans  
Belgium



**Blurred Face**

old illustrations, photographs and fabric covered book cover  
19,5 x 14,5 cm ©2022



Stéphanie Herremans  
Belgium



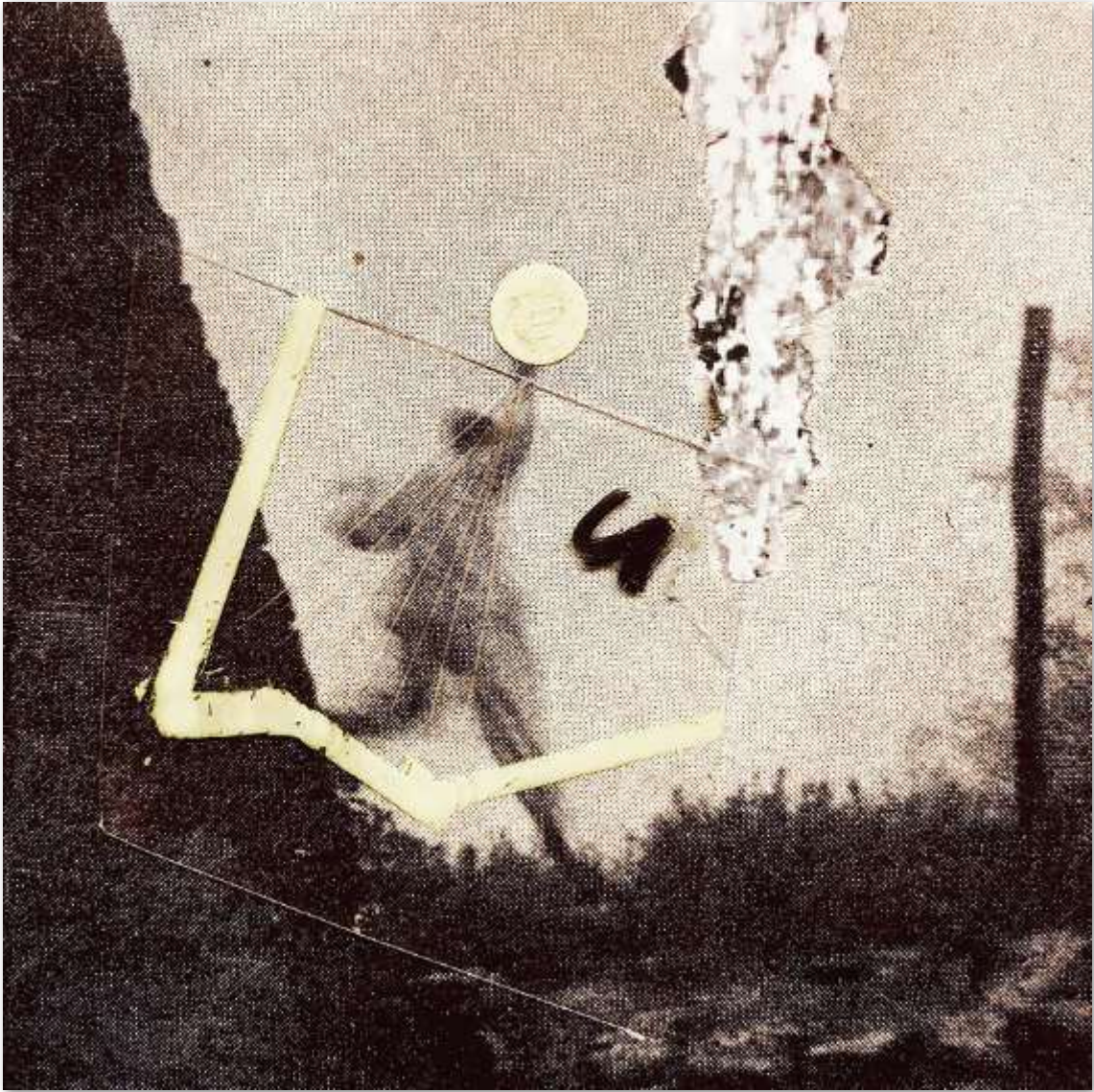
**Entangled**  
old illustrations  
18 x 13 cm ©2019

Kazuhiro Miyagawa  
Japan



**TSUKUYOMI**  
paper, ink, OHP sheet  
15,5 x 11,5 cm ©2023

Kazuhiro Miyagawa  
Japan



**The Light**  
paper, felt pen, OHP sheet  
8,2 x 8,2 cm ©2023

**Christian Stork**  
Germany



**Sisters of Mercy**  
digital collage with red sewing thread  
24 x 17 cm ©2023

Christian Stork  
Germany



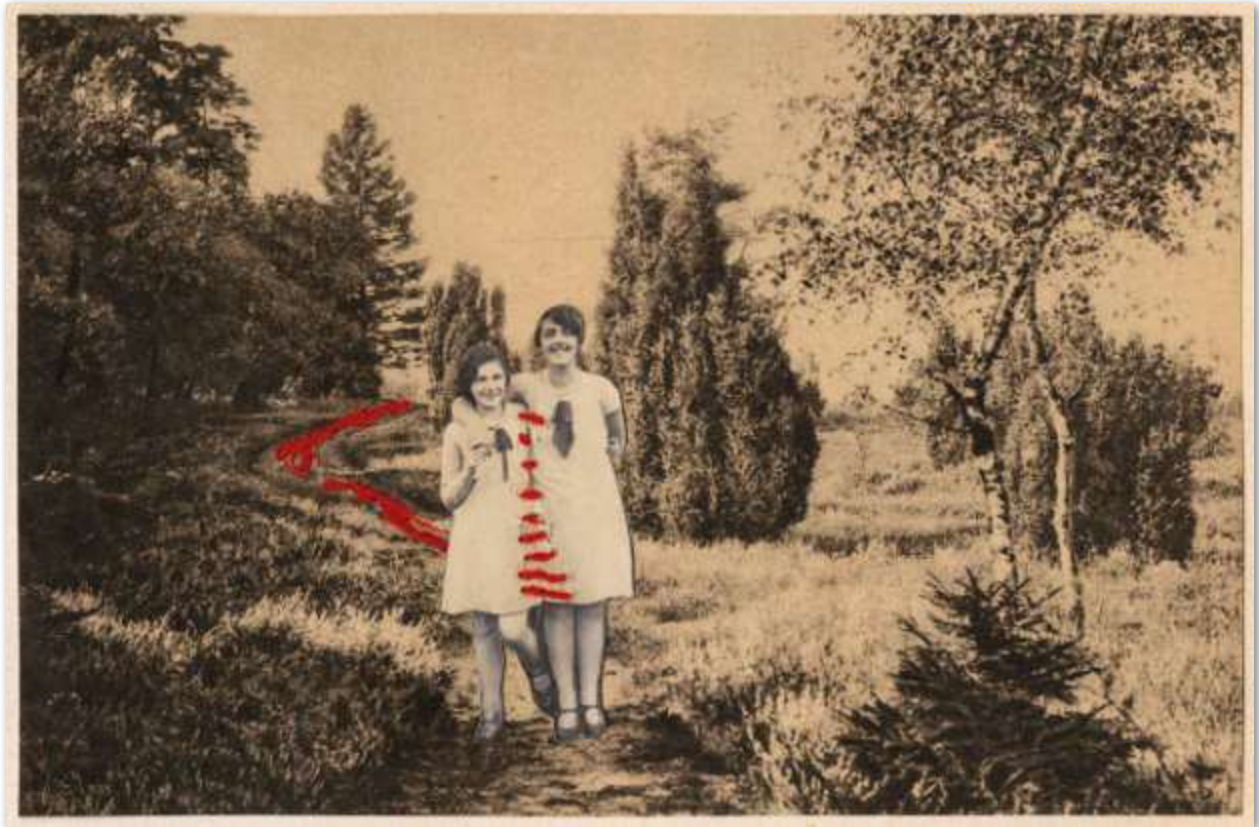
**Ernte / Harvest**  
digital / analogue collage  
24 x 17 cm ©2023

**Magdalene Busse**  
Germany



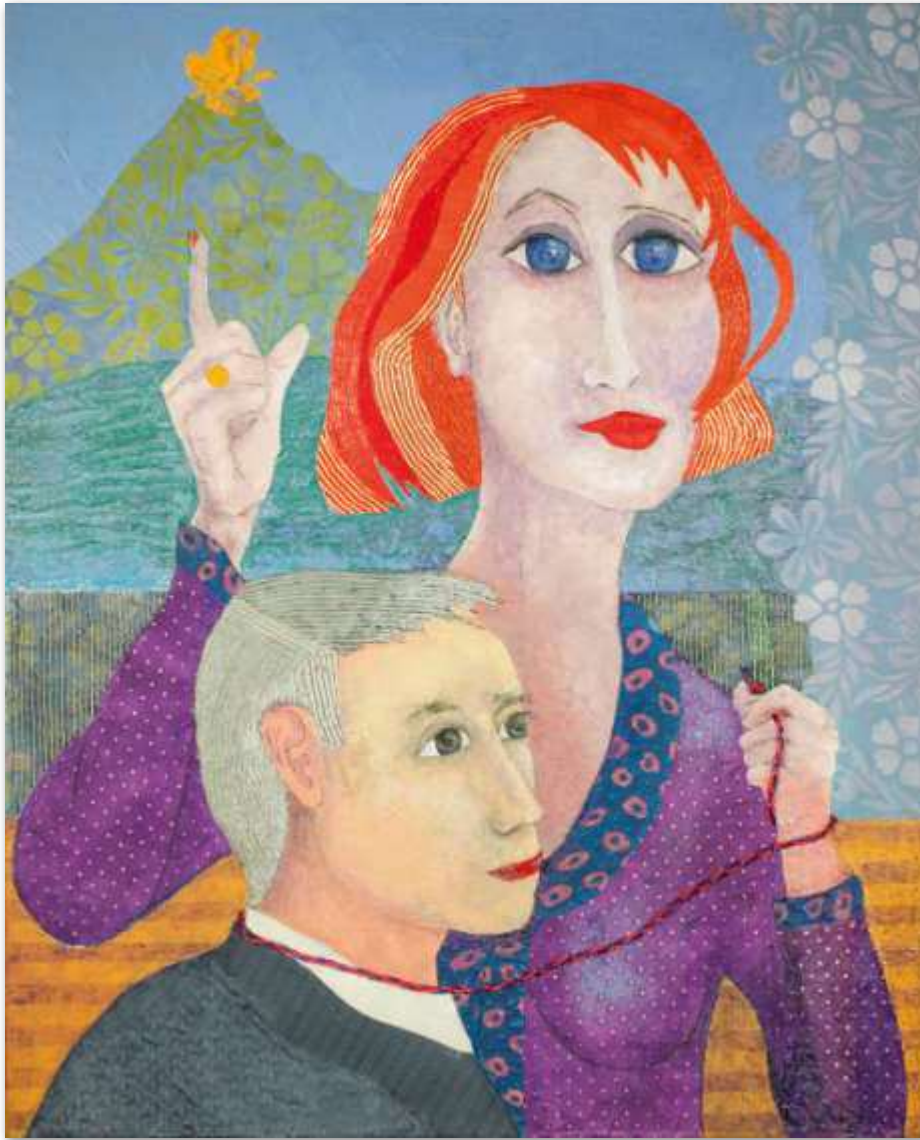
**Hommage to the Strawberry**  
paper collage  
28 x 23 cm ©2023

**Magdalene Busse**  
Germany



**Der gemeinsame rote Faden**  
paper collage with yarn  
12 x 18 cm ©2022

**Volkmar Petermann**  
Germany



**Janara**  
acrylic on canvas  
100 x 80 cm ©2020

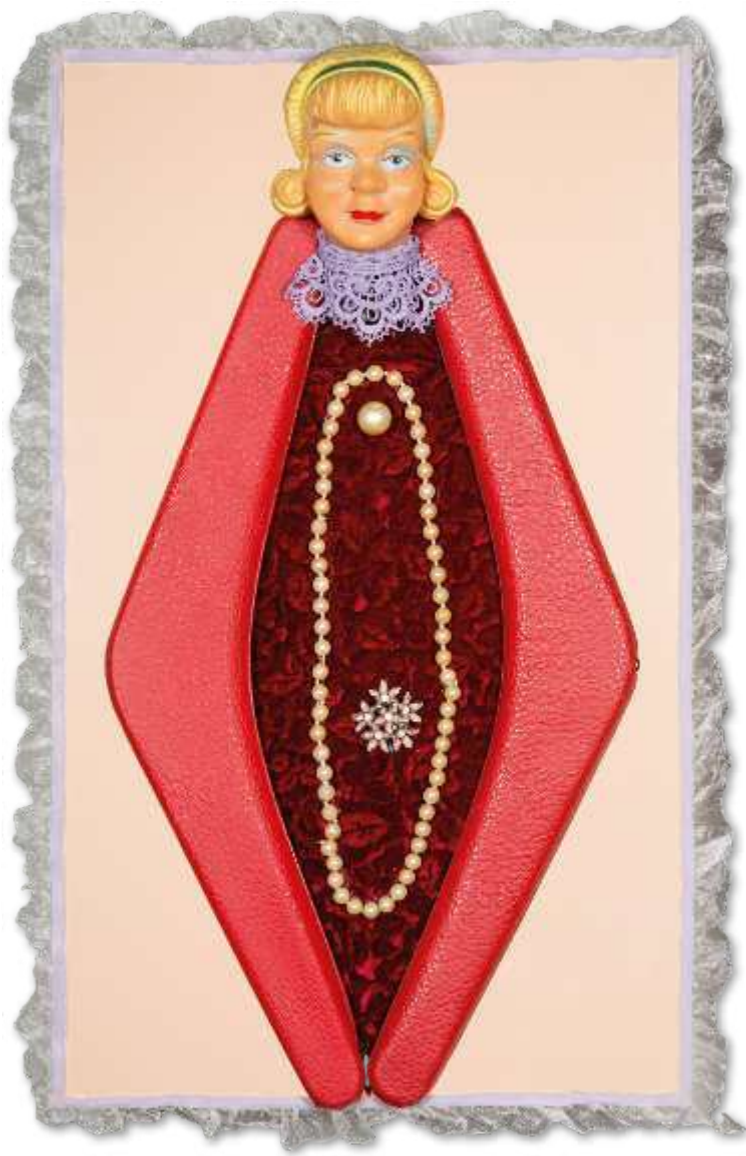


Volkmar Petermann  
Germany



**When shall we meet again?**  
acrylic on canvas  
100 x 140 cm ©2016

**Micaela Pagener**  
Germany



**Invisible No. 4**  
assemblage  
50 x 30 cm ©2020

Micaela Pagener  
Germany



**Dordogne Perigord II**  
assemblage  
95 x 64 cm ©1981

Marc Taschowsky  
Germany



**Leviathan**  
acrylic on canvas  
200 x 250 cm ©2021

Marc Taschowsky  
Germany



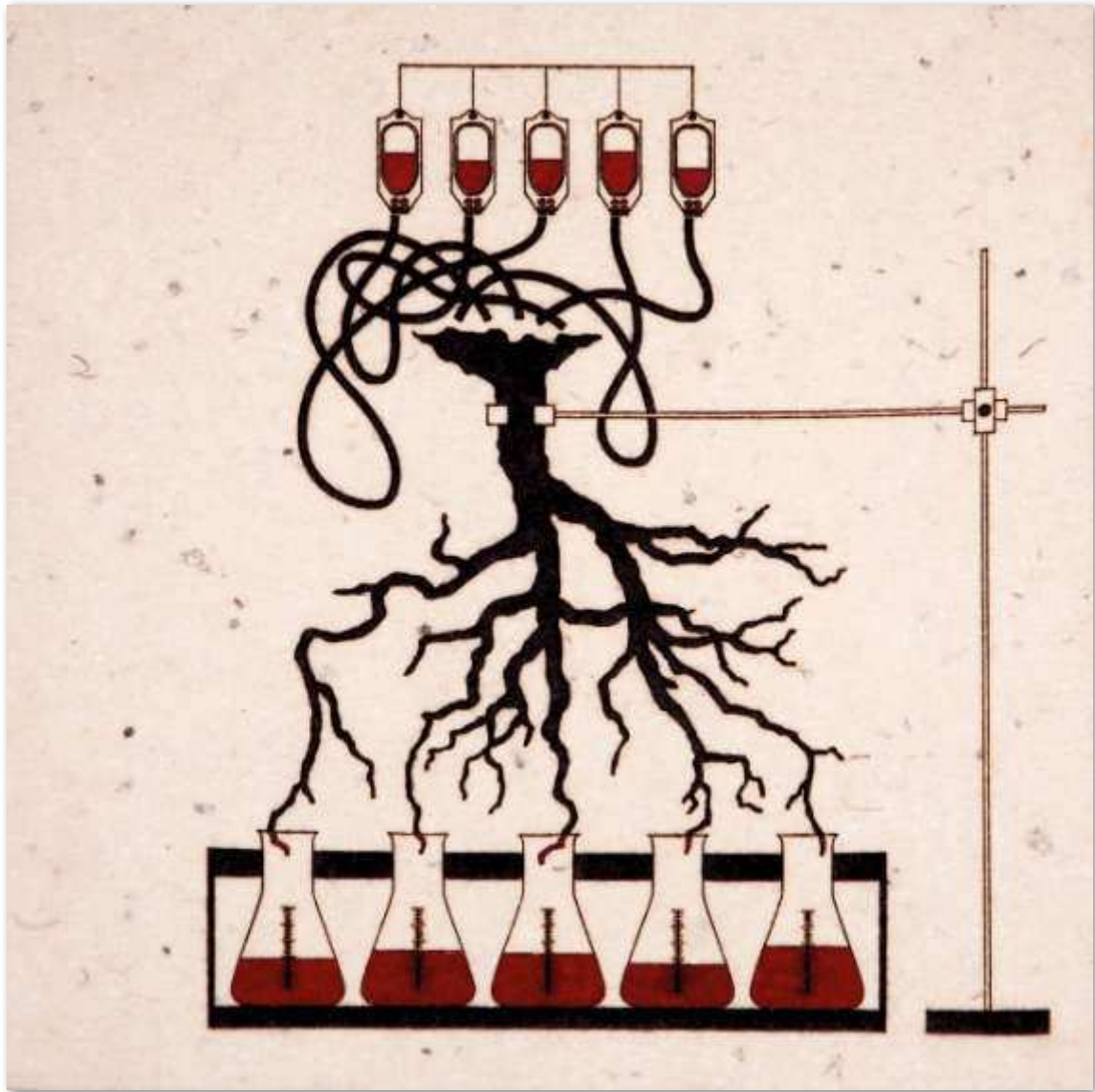
**Das große Tier**  
acrylic on canvas  
200 x 260 cm ©2019

Harry Schumacher  
Netherlands



**Jugler**  
mixed media on felt  
33 x 33 x 3 cm ©2022

Harry Schumacher  
Netherlands



**Bypass**  
mixed media on felt  
33 x 33 x 3 cm ©2013

**Anna Stelloh**  
Germany



**o.T. Nr. 17/250**  
acrylic on postcard "Görresburg"  
10,5 x 15 cm ©2008

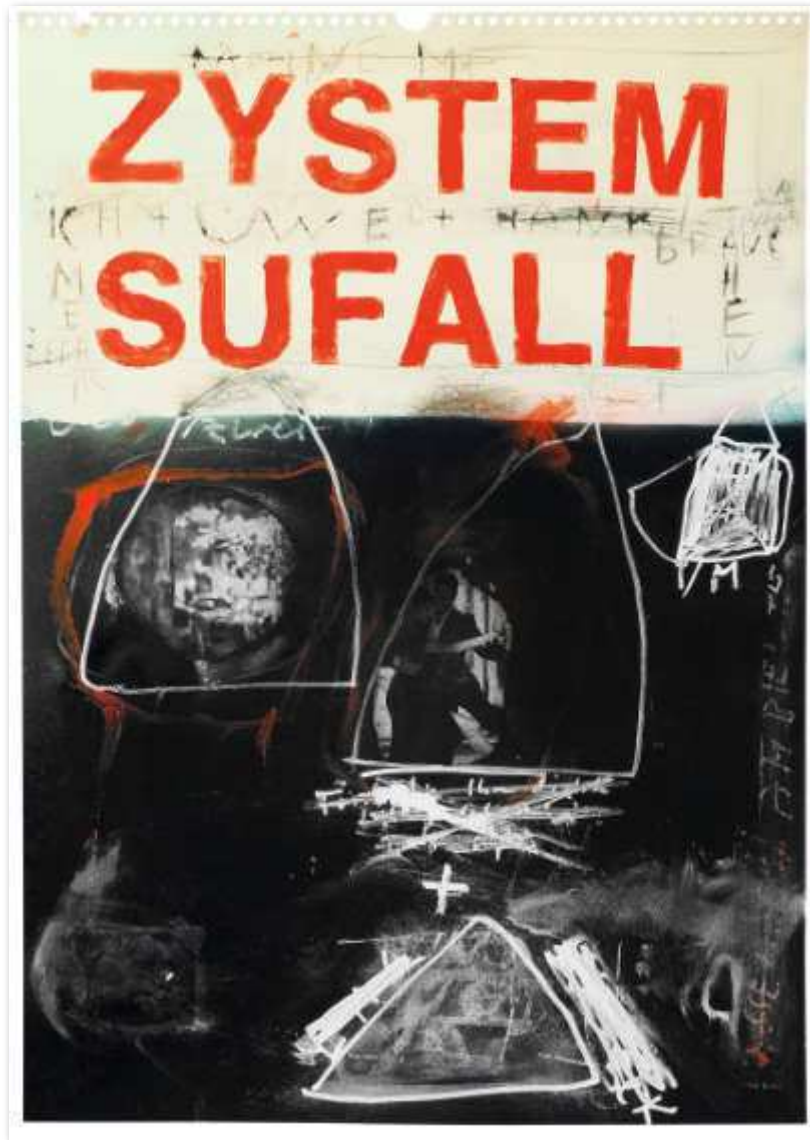


**Anna Stelloh**  
Germany



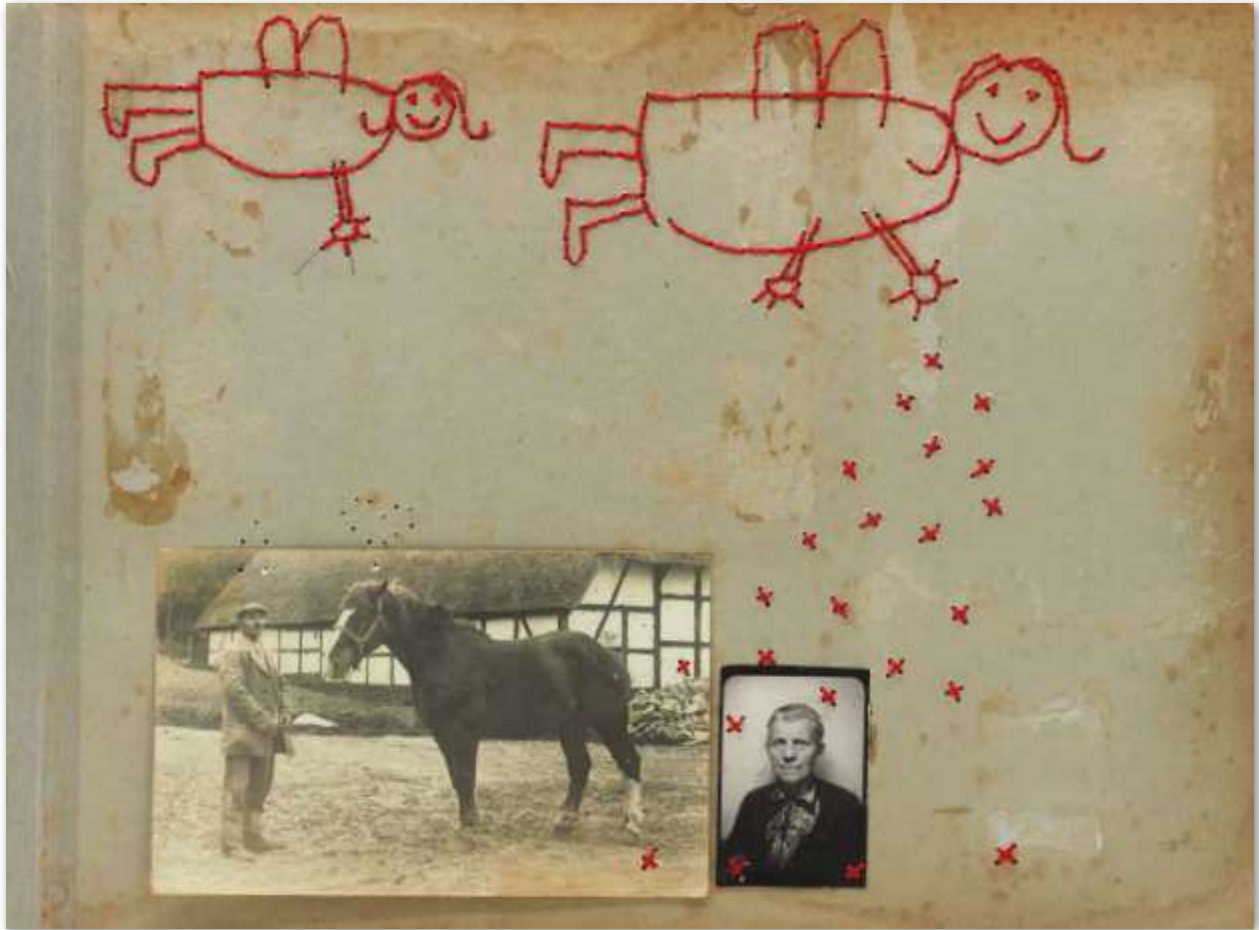
**o.T. Nr. 93/250**  
acrylic on postcard "Görresburg"  
10,5 x 15 cm ©2008

**Bodo Nolte**  
Germany



**Zystem Sufall**  
acrylic on calendar sheet  
59 x 42 cm ©2022

**Bodo Nolte**  
Germany



**Schnee für Oma und Opa**  
mixed media on cardboard  
21 x 30 cm ©2022

Ryszard Grzyb  
Poland



**Ptaki I**  
acrylic on canvas  
100 x 80 cm ©1991

Ryszard Grzyb  
Poland



**Ptaki II**  
acrylic on canvas  
100 x 80 cm ©1991

Monika Thorwart  
Germany



**Propellertest**  
watercolor, ink and colored pencil on paper  
59 x 42 cm ©2019

Monika Thorwart  
Germany



**Tauchdisco**

watercolor, ink and colored pencil on paper  
59 x 42 cm ©2019

Holger Zimmermann  
Germany



**Friends**  
acrylic on Canvas  
85 x 68 cm ©2022



Holger Zimmermann  
Germany



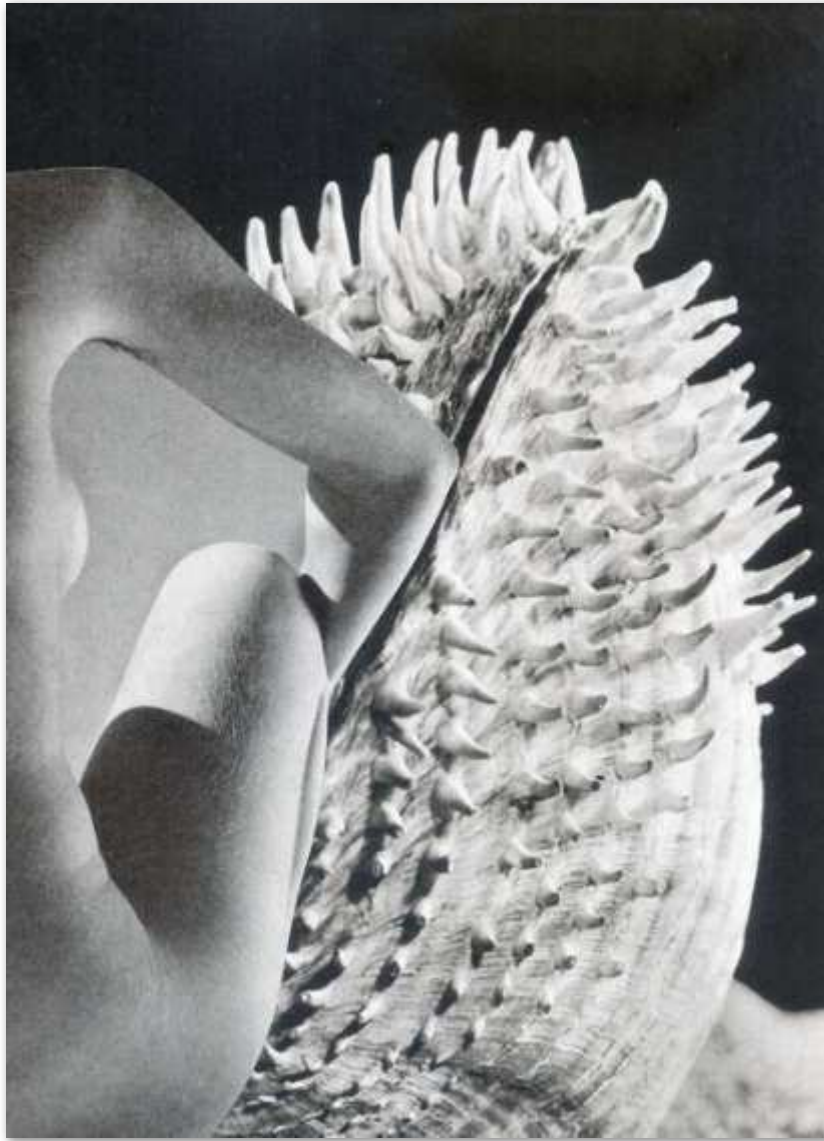
**Uher**  
collage  
18 x 13 cm ©2022

Matthias F. Krämer  
Germany



**À la deuxième vue no. 34**  
analogue collage  
26 x 19 cm ©2023

Matthias F. Krämer  
Germany



**À la deuxième vue no. 16**  
analogue collage  
17,5 x 13 cm ©2022





### **Impressum:**

©2023 - Förderverein Maler der Eifel e.V.

KunstForumEifel, Dreiborner Str. 22, D-53937 Schleiden-Gemünd

[www.kunstforumeifel-gemuend.de](http://www.kunstforumeifel-gemuend.de) / [www.facebook.com/kunstforum.eifel](https://www.facebook.com/kunstforum.eifel)

Geschäftsführung: Rainer Martens / [rainer.martens@t-online.de](mailto:rainer.martens@t-online.de)

Idee . Konzept . Text . Layout . Titel-Design: Jürgen A. Roder / [jaroder@posteo.de](mailto:jaroder@posteo.de)

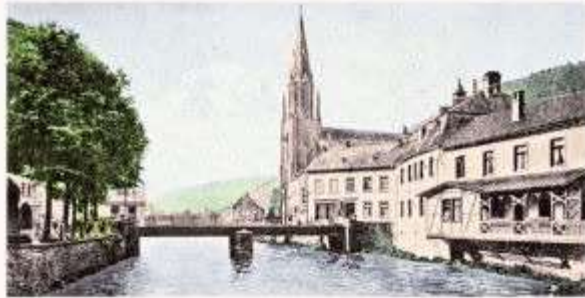
Bildrechte bei den Künstlerinnen und Künstlern

Gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



# KIF 2023



18.6. - 15.10.2023



KunstForumEifel